

sind. Wollte man sich nicht in das Bereich der Abwägungen und Discussionen einlassen, so mussten eine Menge wichtiger Fragen wo nicht unbeachtet, doch unbeantwortet bleiben. Ist man ja doch eigentlich heute erst in der physiologischen Chemie dahin gelangt, richtige Fragen zu stellen, deren Beantwortung zum Theil selbst die nächste Zukunft noch nicht verspricht.

Ist es an sich schon schwieriger, einen Gegenstand in Kürze zu erschöpfen, als sich weitläufig über denselben zu verbreiten: so hat die eben berührte Mangelhaftigkeit unsrer physiologisch - chemischen Kenntnisse die Schwierigkeit noch vermehrt, diese Disciplin in ihren Grundzügen darzustellen. Wir hoffen daher auf Nachsicht, wo wir zu viel oder zu wenig gethan haben sollten.

Wir haben durchaus vermieden, Namen von Forschern und Autoritäten anzuführen, da solche Anführungen nur die gedrängte Kürze, die wir beabsichtigten, und die rein objective Behandlung der einzelnen Gegenstände beeinträchtigt haben würden. Deshalb haben wir auch nirgends etwa unsre eignen Untersuchungen hervorgehoben oder auf unser grössres Werk (Lehrb. der physiologischen Chemie. 3 Bde. Leipzig 1853, bei W. Engelmann) verwiesen, wohl aber überall, wo es passend schien, den vortrefflichen „Atlas der physiologischen Chemie von O. Funke, Leipzig 1853 bei W. Engelmann“ citirt.

Leipzig, im Mai 1854.

C. G. Lehmann.